

# Liebe Studierende!

# Liebe ÖH'ler!

Seit nun mehr 5 Jahren bin ich Sozialreferent der HTU Graz und werde meine Tätigkeit mit Ende des heurigen Wintersemesters beenden, da der Abschluß meines Studiums bevorsteht. Das ist doch Grund genug, dieser Zeit ein kurzes Resümee zu widmen:

5 Jahre mit 4 unterschiedlichen HTU-Vorsitzenden, vielen ÖH-Mitarbeitern und natürlich die ganze Erfahrungsfut mit Euch Studierenden, das hat geprägt.

Es haben sich in diesem Zeitraum viele Gesetze geändert, teils gut für Euch, teils auch sehr negativ. Wenn ich daran denke, wieviele StudentInnen vor 4 Jahren auf der Straße demonstriert und ihre ablehnende Meinung gegenüber den Gesetzesentwürfen der Bundesregierung kundgetan haben (was im Endeffekt nichts brachte), und wie ruhig es jetzt ist, wo aber gerade bei den Universitäten großer Handlungsbedarf herrscht, da die Zeit in ihrer Entwicklung nicht stehenbleibt.

Das Sozialreferat probierte, dem ganzen Unibürokratismus mit rascher Hilfe und Engagement etwas entgegenzusetzen, und im großen und ganzen ist es uns, glaube ich, ganz gut gelungen. Ich kann mich noch an vielen Situationen erinnern, wo Studierende völlig aufgelöst mit irgendwelchen Problemen zu uns gekommen sind, sei es finanzieller Natur, dem Stip, der Sozialversicherung,.... und nach einem Kaffee, ein paar Zigaretten und einem Gespräch sind diese erleichtert wieder gegangen.

### Mehr als nur eine Matrikelnummer

Zeit ist ein wichtiger Faktor, überhaupt bei uns Studierenden. Meine MitarbeiterInnen und ich haben immer versucht, uns mit dem jeweili-

gen Studierenden auseinander zu setzen und diesem das Gefühl zu geben, nicht als Matrikelnummer abgestempelt zu werden.

Sieht man die Problematik unserer Massenunis, ist dies sicherlich der richtige Weg, den wir im Sozialreferat gegangen sind.

Sicher gab es die einen oder anderen Probleme, wir konnten nicht immer jeden bei den Sozialfonds berücksichtigen. Auf alle Fragen bezüglich Stipendium, Sozialversicherung, Werkverträgen etc. hatten wir auch nicht immer gleich eine Antwort parat, aber der Wille war sicherlich da, und wir versuchten, Euch so gut es ging zu helfen.

Ich persönlich habe in diesem Zeitraum viel gelernt und möchte keine einzige Sprechstunde (deren waren es sehr viele) missen. Ich möchte ein Dankeschön sagen an Euch, daß Ihr das Sozialreferat so gut angenommen habt, denn ohne Euch würde es auch kein Sozialreferat geben.

Meinen herzlichen Dank gilt vor allem meinen Mitarbeitern der vergangenen Jahre:

**Christian Rauch, Thomas Braukmüller, Robert Felber, Walter Brunauer, Christa Wazek und Susi Bruner** (welche das Referat übernehmen wird), die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind. Nicht vergessen möchte ich auf das Herzstück der ÖH, **Christine und**

**Renate**, welche durch Ihre Menschlichkeit und Kompetenz überzeugten und mir sehr viel bei meiner Arbeit geholfen haben.

Und dem jetzigen ÖH Team unter der Führung vom Michi Hausenblas wünsche ich für die Zukunft, daß weiterhin so gute Arbeit geleistet wird, wie es Studierende von Ihrer gewählten Vertretung erwarten.

Ich habe schon ein sehr sentimentales Gefühl dabei, die ÖH zu verlassen, waren es doch wunderbare Jahre. Aber das Leben unterteilt sich verschiedene Abschnitte, und dies ist jetzt für mich vorbei.

Ich möchte Euch für Euer Studium und für Eure Zukunft alles Gute wünschen!

• **Rudi Rahofer,**  
**(Noch)Sozialreferent**

